

**BUSINESS-CLUB SPEZIAL** – «Die Zirkus-Dynastie Knie» lautete das Motto des Business-Club spezial vom vergangenen Dienstagabend, 12. Juni, auf der Rosentalanlage mit Franco Knie senior.

# «Mehr Tradition geht kaum»



Michael Köhn (l.v.l.), Stv. Direktor Wirtschaftskammer; Landrat Christoph Buser (2.v.l.), Direktor Wirtschaftskammer, und Wirtschaftskammerpräsident Andreas Schneider (r.) schnupperten Zirkusluft bei Franco Knie senior (3.v.l.), Mitinhaber und Verwaltungsrat der Gebrüder Knie, Schweizer National-Circus AG. Bild: dan

«Unser Nationalzirkus wird heute in siebter Generation geführt», sagte **Franco Knie senior**, Verwaltungsrat der Gebrüder Knie, Schweizer National-Circus AG, am Dienstag, 12. Juni, zu den Gästen des Business-Club spezial im Interview mit **Michael Köhn**, Stv. Direktor der Wirtschaftskammer.

Der Abend stand unter dem Titel «Die Zirkus-Dynastie Knie».

**Seit 1803**

Die Zirkus-Tradition reicht bis 1803 zurück, als Friedrich Knie in Innsbruck ein Seiltänzer- und Künstlerunternehmen gründete.

«Mehr Tradition geht kaum», sagte Wirtschaftskammerdirektor **Christoph Buser**.

**Upgrade Networking plus buchen**

Einladungen zur Veranstaltungsreihe «Business-Club», in der stets hochkarätige Referierende auftreten, er-

halten Wirtschaftskammermitglieder mit dem Upgrade Networking plus. Im Anschluss an die Referate wird jeweils ein exklusives Nachtessen serviert.

**Weitere Informationen sind erhältlich bei Erika Sprecher unter der Telefonnummer: 061 927 65 38.**

## SUBMISSIONSPODIUM IN LAUFEN



**Im Regionalen Gymnasium Laufental-Thierstein** diskutierten am vergangenen 30. Mai unter der Leitung von Landrat Markus Meier (links), Stv. Direktor der Wirtschaftskammer Baselland, Rechtsanwalt Philipp Rupp von Rupp Rechtsanwälte; Martin Zweifel, Bauverwalter Gemeinde Dornach; Martin Hofer, Bauverwalter Stadt Laufen, und Wolfgang Borer, Geschäftsführer Müller Bau AG (von links nach rechts). Das von Promotion Laufental, KMU Laufental und der Wirtschaftskammer organisierte Submissionspodium befasste sich mit den Besonderheiten des öffentlichen Beschaffungswesens. Vor der Diskussion hatten Markus Meier und Philipp Rupp mit Beispielen aus der Praxis in die Thematik eingeführt. Markus Meier wies darauf hin, dass «der Handlungsspielraum viel grösser ist, als man glaubt». Philipp Rupp rief die Behörden dazu auf, diesen Spielraum «mutig zu nutzen». Am Schluss waren sich alle einig, dass es Submissionsgesetze brauche. Aber es müsse auch «in dubio pro regio» gelten, sagte Meier. *ra*

Bild: zVg

## GEFAK

### Landrat wehrt Angriff auf Erfolgsmodell ab

Unter dem irreführenden Titel «Kein zwangsweiser Anschluss an eine Familienausgleichskasse» versuchte die Fraktion der Grünen in der Landratssitzung vom 31. Mai 2018 die Kampagne von Links/Grün gegen die Wirtschaftskammer Baselland wieder hochzukochen.

Die Grünen wollten mit der Streichung von Paragraph 18 im Arbeitsmarktgesetz erreichen, dass die Unternehmen, welche einem allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag (ave GAV) unterstellt sind, nicht automatisch einer von den Sozialpartnern bestimmten Ausgleichskasse beitreten müssen. Eine solche Kasse ist die Familienausgleichskasse GEFAK der Wirtschaftskammer Baselland, welche im Vorstoss der Grünen explizit erwähnt wird.

#### Gleich lange Spiesse für alle

Ziel des automatischen Anschlusses an eine von den Sozialpartnern bestimmte Ausgleichskasse ist die Missbrauchsbekämpfung im Arbeitsmarkt. Die Verpflichtung gilt also ausschliesslich in jenen «kritischen» Branchen. Denn nur in diesen Branchen ist es überhaupt möglich, einen GAV vom Bundesrat allgemeinverbindlich erklären zu lassen.

Dieses bewährte Modell garantiert also, dass alle Unternehmen in jedem Fall minimale Lohn- und Sozialleistungen einhalten. Alle Beteiligten verfügen über gleich lange Spiesse.

#### Klare Verhältnisse, Missbräuche verhindern

Um sicherzustellen, dass sich keine Unternehmen (auch solche, die nicht verbandlich organisiert sind) den Bestimmungen des GAV entziehen können, ist die Abrechnungsverpflichtung bei einer vorgegebenen, verbandlichen Ausgleichskasse das mit Abstand wirksamste Mittel. Dies bedeutet: Just jener Gesetzesparagraf, den die Grünen abschaffen wollten, ist eine zentrale Voraussetzung dafür, dass auf dem Arbeitsmarkt klare und saubere Verhältnisse bestehen und Missbräuche konsequent bekämpft werden können.

Der Landrat hat den Angriff der Grünen auf dieses Erfolgsmodell mit 44 gegen 40 Stimmen abgewehrt. Der Regierungsrat war zuvor noch bereit gewesen, den entsprechenden verbindlichen Auftrag (Motion) als Postulat (prüfen und berichten) entgegenzunehmen.

#### Kluger Entscheid – gegen Sozialdumping

«Aus Sicht der Wirtschaftskammer Baselland hat das Baselbieter Parlament mit der Ablehnung des Vorstosses auch in der weicheren Form des Postulats einen klugen Entscheid gefällt», sagt Wirtschaftskammerdirektor und Landrat **Christoph Buser**. «Der Beschluss ist ein klares Bekenntnis gegen Sozialdumping bei Arbeitnehmenden und für gleich lange Spiesse bei den Arbeitgebern.» *Daniel Schindler*

## BAK ECONOMICS

### Schweizer Konjunktur befindet sich «im Zenit»

Die Schweizer Wirtschaft ist gemäss der Konjunkturforschungsstelle BAK Economics «weiterhin auf robustem Wachstumskurs». Insbesondere die Binnenkonjunktur präsentiere sich in hervorragender Verfassung, heisst es in der Medienmitteilung von BAK Economics zur BIP-Prognose. «Die gute Stimmung der Unternehmen und der Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt führen zu deutlich steigenden Ausstattungsinvestitionen und zunehmenden Konsumausgaben», heisst es weiter.

#### Kräftiges Wirtschaftswachstum

Für das Gesamtjahr 2018 prognostiziert BAK ein kräftiges Wirtschaftswachstum von 2,3 Prozent. Der Zenit des Aufschwungs sei jedoch mittlerweile erreicht. Im Jahr 2019 rechnet BAK Economics mit einer Verlangsamung des Schweizer BIP-Wachstums auf 1,5 Prozent. «Hierfür ist vor allem das schwächere internationale Umfeld verantwortlich.» Insbesondere die Eurozone verliere bereits wieder klar an Dynamik. Wachstumshemmend wirkten sich auch die gestiegene Unsicherheit über die politische Entwicklung in Italien und die globalen Handelskonflikte aus. *Reto Anklin*